Unsere Prämien!

Wir werden jedem unserer Leser, welcher den

Nebraska Staats-Anzeiger

ein Jahr im Voraus bezahlt, eine der nachstehenden Prämien portofrei senden:

Prämien-Liste:

„Die alte und die neue Heimath"

„Volksliederbuch"

„Wo man singt, laß dich ruhig nieder, Böse Menschen haben keine Lieder."

Eine Sammlung der besten deutschen und englischen National- und Volkslieder mit Musik-Begleitung.

Dieses Buch enthält 200 deutsche und englische Volks-, Jäger-, Soldaten-, Trink-, Wander-, Opern-, Gesellschafts- und National-Lieder und wird im Einzel-Verkauf nicht unter 50 Cents abgegeben.

Deutsch-Amerikanischer Hausarzt

Ein medizinischer Rathgeber für Haus und Familie bei Unfällen und Krankheiten von Dr. med. Maximilian Herzog, praktischer Arzt in Chicago, Ill., ehemaliger Arzt am Deutschen Hospital zu Cincinnati, Ohio. Dieses Buch ist 256 Seiten stark und enthält Beschreibungen und Rezept für fast alle den Menschen behaftende Krankheiten und sollte in keinem Haushalt fehlen. Wir senden obiges Buch bei Vorausbezahlung des Abonnements als Prämie Portofrei an jede Adresse.

Die betrogene Braut

oder: „Nur eine Fischerstochter" von F. W. Dahlmann

Eine interessante und unterhaltende Erzählung.

Doktor Jernowitz

und „Villa Montrose," zwei unterhaltende und spannende Erzählungen nebst Illustrationen von Frau Sutro-Schücking.

Fürst Bismarck

und die Wiedererrichtung des Deutschen Reiches.

Achtzig Jahre in Kampf und Sieg.

Dieses werthvolle Buch wird Euch umsonst zugeschickt, wenn Ihr das Abonnement ein Jahr im Voraus bezahlt.

Conklins Bequemes Handbuch.

Eine Million Thatsachen.

Wir senden jedem Abonnenten, welcher das Abonnement auf den „Staats-Anzeiger" ($2.00) ein Jahr im Voraus bezahlt, „Conklin's bequemes Handbuch nützlichen Wissens und Atlas der Welt" für Mechaniker, Kaufleute, Advokaten, Aerzte, Landwirthe, Holzhändler, Bankiere, Buchhalter, Politiker und allerlei Klassen von Arbeitern in allen Geschäftszweigen. Enthaltend außerdem über 2000 Nachweisungen wichtiger Ereignisse im Auszug aus den besten historischen, statistischen, biographischen, politischen, geographischen und anderen Werken von allgemeinem Interesse. Ladenpreis: 25 Cents.

Diese Prämien werden nur gegen Vorausbezahlung versandt und können wir dieselben als interessante, unterhaltende und nützliche Bücher empfehlen.

Die Herausgeber.

Lokales.

☞ Die Herren Herpolsheimer&Co. sind die Vertreter für die Butterick's Paper Paterns.

☞ Schwester Benedikt ist am Donnerstag, 8 Uhr Morgens, im Alter von 31 Jahren, im Kloster an der 14 und U Straße, an der Lungenschwindsucht gestorben.

☞ Frau W. Clark stürzte in Folge des Durchgehens der Pferde in unmittelbarer Nähe ihrer Wohnung (33. und O. Straße) aus dem Wagen und wurde schwer verletzt.

☞ Die Lincoln Mortgage & Trust Company hat das Elliott'sche Grund-Eigenthum, an der 14. und M Straße, mit Beschlag belegt. Die darauf geliehene Summe beträgt $6140.

☞ Orin P. Colby, ein Angestellter im Lincoln Park, ist am Mittwoch gegen 9 Uhr Abends, während er sich mit einem anderen Mann in einem Boote auf dem Salt Creek auf dem Fischfang befand, in's Wasser gestürzt und ertrunken.

☞ Am Donnerstag befanden sich Herr Georg Kiesel und Peter, Sohn der Wittwe Peter Karberg, von Dubuque, als Gast der Familie Heinrich Wittmann, in unserer Stadt. Die Gesellschaft befand sich auf der Reise nach dem westlichen Colorado, wo sie sich dem Fischfang und der Jagd widmen wird.

☞ Aus einer gelehrten Disputation ist unlängst ein Chicagoer Studiosus, Präsident des dortigen „Unversitätsklubs der Vegetarianer", als Sieger hervorgegangen. Der Mann, dessen Nahrung weder Fisch noch Fleisch, sondern nur Kohl umfaßt, ist sicherlich nicht, was er ißt.

☞ Verlanget Muster in Herbst-Waaren, welche soeben bei Herpolsheimer&Co eingetroffen sind. Prächtige, moderne Seidenwaaren zu 45 Cents, 55 Cents, 83 Cents, $1.00, $1.15, und $1.25, sowie Bonell und Mohair Artikel schwarz und bunt sind in der denkbar größten Mannichfaltigkeit in diesem renommirten Geschäfte an der N. Straße zu ungewöhnlich mäßigen Preisen zu kaufen.

☞ Verfehlet nicht, dem Foot Form 20 Prozent Rabatt Verkauf beizuwohnen.—1213 O. Straße.

☞ Wer sein Hab und Gut zu mäßigen Versicherungspreisen bei einer zuverlässigen Gesellschaft versichern will, der wende sich an unseren bekannten Mitbürger A. Borgelt, 1041 O. Str.

☞ Die Einnahmen der Eisenbahnen werden größer, die „guten Zeiten" kommen wieder, aber nur für die Aktionäre, denn von einer Lohnerhöhung der Eisenbahnangestellten haben wir noch nichts gehört.

☞ Stadtrath Thos. Draper wurde am Mittwoch von seiner Gattin mit einem holden Töchterchen beschenkt, welches aber schon am Sonntag starb und am Montag der Erde übergeben ward.

☞ Martin Markooler, welcher im betrunkenem Zustande eine Kanne nach seiner Frau warf, aber sein Kind am Kopfe traf, eine große Wunde verursachend, wurde verhaftet und Polizeirichter Waters vorgeführt.

☞ C. W. Gray wurde am Donnerstag Abend an der 13. Straße, zwischen O und P Straßen, von zwei jungen Negern, Namens Frank McAllister und Chas. Daley, angefallen mit der Absicht, denselben zu berauben. Die jugendlichen Räuber sitzen hinter Schloß und Riegel.

☞ Es ist nicht so sehr mehr Geld, sondern vielmehr eine bessere Cirkulation des vorhandenen Geldes, was das amerikanische Volk braucht. Unter dem heutigen System können wenige Geldfürsten den Geldumlauf nach Belieben monopolisiren und zwar zum großen Schaden des Volkes.

☞ Nationales Encampment zu Louisville, Ky.—Die Burlington wird am 8—12 September Rundreise Tickets via St. Louis zu $18.35, via Peoria zu $19.35 via Chicago zu $20.40 verkaufen. Diese Tickets haben bis zum 25. September für die Rückreise Gültigkeit. Wegen näherer Auskunft wende man sich an das B&M Depot oder an die City Office, Ecke der 10. und O. Str.

G. W. Bonnell.

☞ Eine reiche Auswahl von Lederwaaren ist unlängst bei der Firma Herpolsheimer&Co. eingetroffen. Musik Rolls, zu 50 Cents, zu 85 Cents und $2.50.—Travelling Sets, Purses, Photograph Cases, Marguerite Bags, Card Cases, Trinkbecher usw., in den modernsten Ausführungen, hochfein, aus Leder hergestellt und zu verschiedenen Preisen.

☞ Sie war in den letzten Zügen, schwach noch glomm das Fünklein. Und er, dem sie ihr ganzes Dasein geopfert, stand gedankenlos, gleichgültig, kalt da. Ja damals, als sie in erster Gluth für ihn entbrannte, als sie an seinen Lippen hing, da war er froh gestimmt, da blickte er sie zärtlich und liebevoll an. Auf den Händen trug er sie. Aber sie existirte auch nur für ihn, für ihn nur glühte sie. —Und jetzt? Ach, wie ganz anders! In vollen Zügen hatte er genossen, aber nur um seine Genußsucht zu befriedigen, jetzt schien sie ihm ein Ekel. War dieses verächtliche Spucken nicht ein Beweis eines Abscheues vor ihr? Aber noch hatte er sie nicht offen wegwerfend behandelt. Noch war Hoffnung, noch einmal berührte er sie mit seinen Lippen, aber nur, um mit einem wilden Fluche das Fenster zu öffnen und sie in die gähnende Tiefe hinabzustürzen. Arme — Cigarre!

☞ Eine große Auswahl von feinen Unterzeugen, bezw. Spitzen zum Besatz von Kleidern usw. hat die Firma Herpolsheimer & Co. erhalten, welche so hübsch sind, daß es sich lohnen dürfte, diese Artikel einer Besichtigung zu unterziehen.

☞ Prof. Ed. Dworzak, der Komponist des „Columbia" Marsches, welcher von den besten Kapellen auf der Weltausstellung gespielt wurde, hat ebenfalls einen Eröffnungsmarsch für die „Nebraska Staats-Ausstellung" componirt. Dieses musikalische Erzeugniß ist am verflossenen Dienstag dem Verwaltungsrath der Ausstellung unterbreitet worden und wurde dasselbe einstimmig als der offizielle Marsch bestimmt. Der Dworzak'sche Marsch wird am Eröffnungstage zuerst von der Pawnee City Militair Kapelle, welche aus 44 tüchtigen Musikern besteht, zum Besten gegeben werden. Gegen Schluß der Woche wird dieser schöne Marsch im Boyd'schen Theater in Verbindung mit anderen Ausstellungs-Festlichkeiten durch das Young People's Orchester, gespielt werden. Diese Kapelle ist 60 Mann stark und steht unter der Leitung des Prof. Dworzak.

☞ Was wir schon längst befürchteten, ist endlich eingetroffen, nämlich: daß die Zeit kommen wird, wo die Lehrer unserer öffentlichen Schulen nicht nach ihren Fähigkeiten, sondern nach dem „Pull", den sie haben mögen, oder den geheimen Gesellschaften, den sie angehören mögen, tarirt und angestellt werden. J. B. Ragan, welcher im verflossenen Jahre als Prinzipal der Everett Schule fungirte, hat es sich in den Kopf gesetzt, daß er zu irgend einem Amte berechtigt sei und zwar aus dem Grunde, weil er ein hervorragender A. P. A. und Mitglied des Freimaurer Ordens ist. Derselbe war zu Anfang Candidat für Schulsuperintendent, um später als Prinzipal der Hochschule und jetzt als Assistent des Prinzipals der Hochschule aufzutreten.—Es wird behauptet, daß Rev. L. P. Lindden und O. B. Eator, welche beide Mitglieder der A. P. A. sind, ihm ihre Stimme zugesagt hätten. Herr Ragan dementirt die Behauptung, daß er ein Mitglied der A. P. A. ist, obgleich er Er Präsident eines sog patriotischen Ordens ist. Seine Freunde geben an, daß er auch zum Freimaurer Orden gehöre und, daß dieses alleine fünf Stimmen vom Schulrath sichern würde, falls er darauf dringen würde, daß ihn die Rolle als Assistent und Prinzipal der Hochschule übertragen werde. Herr Ragan ist als Candidat für das Amt eines Schulsuperintendenten und als Prinzipal der Hochschule durchgefallen und will nun, weil er Mitglied der A. P. A. und des Freimaurer Ordens ist, welchen Gesellschaften die Mehrzahl der Mitglieder des Schulrathes auch angehört, den Rath veranlassen, ihm eine Stelle als Lehrer zu geben. Es ist wahrlich weit gekommen, wenn die Candidatur für irgend eine Lehrerstelle aus solchen Gründen Berücksichtigung findet. Nur die Fähigkeiten eines Mannes sollten bei dem Vergeben der Lehrstellen in unseren öffentlichen Schulen in Betracht gezogen werden.

☞ Wm. Quincks von Emerald, ein alter Ansiedler und Bruder des hier verstorbenen T. P. Quincks, ist am Donnerstag Morgen an einem Herzschlag gestorben.

☞ Am Montag Abend, gegen 12 Uhr, brach in einem der dem J. T. Beach gehörigen Häuser Feuer aus, welches einen beträchtlichen Schaden verursachte. Die Flammen waren durch die Explosion einer Lampe entstanden.

☞ Edmund Field, der 3jährige Sohn des Richters A. W. Field, welcher am Montag Abend von der Wohnung des A. C. Ricketts, 30. und L. Straße, wo die Familie Field auf Besuch weilte, sich entfernte, ist am nächsten Morgen, gegen 6 Uhr, von Geo. W. Seavitt, ungefähr eine halbe Meile vom Hause entfernt, in einem Dickicht gefunden worden. Die ganze Polizeimannschaft und ungefähr 150 Nachbarn befanden sich die ganze Nacht auf der Suche, bis schließlich am Morgen der kleine Wanderer gesund und munter, aber von den Mosquitos schlimm zugerichtet, aufgehoben wurde.

☞ Die Feuerwehr wurde am Sonntag gegen 6 Uhr Morgens alarmiert, da die Scheune des Deputy Sheriff J. Lindloff in Flammen stand. Zwei Pferde, ein Wagen und ein bedeutender Futtervorrath fielen dem entfesselten Elemente zum Opfer. Der verursachte Schaden beläuft sich auf etwa $700.

☞ Fräulein Mathilde Holmes, die Zeichen-Lehrerin, ist am Samstag Abend, gegen 11 Uhr, in der Wohnung des Professors Hitchock aus dem Leben geschieden.

☞ Wir bringen hier eine Uebersicht der Preise der von der Firma Herpolsheimer&Co. geführten Schuhe für Damen, Mädchen und Kinder:

Ladies Dongala oder Tan Oxford, werth $2.00 für $1.39. Ladies Dongala Prince Albert, werth $2.25 für $1.59. Ladies Vici Kid Oxford, werth $2.50 für $1.73. Tan Oxford für Kinder, Größe 6—8, werth $1.00 für 75 Cents. Tan Oxford für Kinder, Größe 8½—10, werth $1.10 für 84 Cents. Tan Button oder Spitzen Schuhe für Damen, werth $1.75 für $1.19. Tan Botton Schoes für Kinder, Größe 6—8, werth $1.00 zu 69 Cents.

☞ Die Passanten der N. Straße, ganz besonders die Freunden, sind nicht wenig überrascht, wenn sie die 11. Str. überschritten haben, einen Handelspalast zu erblicken, wie ihn nur wenige Großstädte des Westens aufzuweisen haben. Diese prächtig verzierten Räume, welche an Ausdehnung nichts zu wünschen übrig lassen, bergen das rühmlichst bekannte Ellenwaarengeschäft der Firma Herpolsheimer&Co., welches heute unter der Leitung des erfahrenen Chefs, Herrn Otto Mohrenstecher, steht.—Herr Mohrenstechers Compagnon, Herr Herpolsheimer, befindet sich gegenwärtig auf einer Besuchsreise in Europa. Wer sich für ein elegantes, sehr praktisch und vollkommen zeitgemäß eingerichtetes Geschäfthaus interessirt, der mache der Firma Herpolsheimer & Co. einen Besuch, wenn er auch keine Einkäufe zu machen wünscht.

§ Eine Ermäßigung von 25 bis 33⅓ Prozent wird bewilligt auf Strohhüte bei Fred. Schmidt & Bruder, 921 O Straße, gegenüber der Postoffice.

☞ Häusliche Arbeit ist für Frauen ein ausgezeichnetes Mittel Körper und Geist gesund zu erhalten. Wie viel besser würde es um die Verhältnisse mancher Familie stehen, wenn die Frau und die heranwachsenden Töchter die Ausgaben für ein Dienstmädchen ersparten. Schädlich für die Gesundheit sind Romanlesen, das viele Besuchen der Kaffeekränzchen, Icecreamessen, Theaterbesuch, — das Herumstreichen auf den Straßen und in den Kaufläden. Solche Angewohnheiten ruiniren nebenbei auch den häuslichen Frieden und den Geldbeutel, während häusliche Arbeit dies niemals thut.

☞ Das Publikum sollte nicht verfehlen, einige von den vielen günstigen Offerten, welche die Firma Herpolsheimer während dieser Woche im Shoe Departement zu machen im Stande ist, einer Prüfung zu unterwerfen. Nach dieser Besichtigung werden sie wohl mit der großen Zahl von Besuchern des Herpolsheimer'schen Geschäftes darin übereinstimmen, daß diese Firma über das größte, billigste und beste Shoe Depart. House in der Stadt verfügt.

* Für Flaschenbier geht zu John Bauer, 915 O Straße.

M. Wagner & Co.,

Fleisch- u. Wurst-Handlung

145 südliche 10. Straße.

Wir verkaufen während der nächsten 30 Tage unsere Waaren zu den nachstehend billigen Preisen:

4 Pf. Schulter Steak, 25c.
3 Pf. Schweinefleisch, 25c
6 Pf. Kochfleisch, 25c
3½ Pf. gesalzenes Schweinefleisch, 25c
4 Pf. Schmalz, 25c
„Beef Roast," 6c—10c per Pfund.
Schinken, 10c per Pfund
Seitenstücke, 10c per Pfund
California Schinken, 7c per Pfund
4 Pf. Bologna Wurst, 25c
3 Pf. Wienerwurst, 25c

Alle anderen Fleischsorten im Verhältniß. Perry's Brod jeden Morgen frisch.

Excursion für Heimstättesucher.

Nur der einfache Fahrpreis für die Rundreise über die Burlington. Tickets haben 20 Tage Gültigkeit. Arkansas, Colorado, Kansas, Nebraska, Wyoming, Indian und Oklahoma Territorien, Texas, South Dakota, New Mexico und Utah. Wegen näherer Auskunft wende man sich an das B&M Depot oder die City Ticket Office, Ecke der 10. und O. Straße.

G. W. Bonnell,
C. P. & T. A.

* Für Flaschenbier geht zu John Bauer, 915 O Straße.

☞ Der „Lincoln Commercial Club" hat in seiner am Donnerstag abgehaltenen Sitzung beschlossen, die nächsten Conventionen dieser Verbindung wegen der am Dornerstag stattfindenden „Prayer Meetings" auf Mittwoch zu verlegen. Kommentar ist überflüssig.

☞ In Elkhart, Ind., beging der deutsche Arzt, Dr. Albert Eisenbeiß, Selbstmord mit Morphin. Er fröhnte dem Cocaingenuß derartig, daß seine Frau kürzlich deswegen ein Scheidungsprozeß gegen ihn anregte.—Zuerst gewöhnt man sich daran gegen jeden kleinen Schmerz ein Mittelchen anzuwenden. Das hilft gegen den Schmerz. Endlich will man gar keine Schmerzen mehr verbeißen. Man greift immer wieder zu solchen Schmerzenstillern und endlich, ehe man sich's versieht, muß man mehr und mehr davon nehmen und kann ohne dieselben gar nicht mehr fertig werden, bis man damit sein ganzes Nervensystem ruinirt hat. So geht's mit dem Morphin, dem Opium, dem Chloral, dem Bromkali usw., und auch mit dem Schnapps und Bier.

* 1/5 Rabatt auf Challies, Lawns, Kleider-Ginghams, Pongee's, Weißwaaren, Spitzen, Wrappers, Shirt Waists und Unterzeug bei Fred. Schmidt & Bruder, 921 O Straße, gegenüber der Post-Office.

☞ Herr Hahn, welcher seit Jahren in No. 2012 Farnam Straße, Omaha, einen schwunghaften Handel in Arzeneien führt, hat in Folge der prompten Bedienung und der preiswürdigen und reinen Waaren, ungeachtet der allgemeinen Geschäftsflaue, seit Jahresfrist auffallend günstige Resultate erzielt. — Die Deutschen des Staates, welche Herrn Hahn's Waaren ein Mal gekauft, werden mit dieser Firma sicherlich in Fühlung bleiben, welches wir daraus schließen, daß es dem Geschäftsinhaber gelungen, seinen Waaren einen so beneidenswerthen Ruf zu verschaffen.

☞ Auf Reisen ist es immer rathsam, ein Heilmittel bei sich zu haben, welches ohne weitere Zubereitung schnell eingenommen werden kann, um den Folgen, welche die plötzliche Wetterveränderung, oder der rasche Wechsel des Klimas, sowie des Trinkwassers für den Körper haben, verbeugen zu können. Dazu sind St. Bernard Kräuterpillen besonders geeignet. Denn durch ihren rechtzeitigen Gebrauch werden die wichtigsten Leibesfunctionen, Verdauung, Ernährung und Ausscheidung, beständig in gehöriger Ordnung gehalten, und die Ordnung ihrer Thätigkeit ist die Gesundheit. Für 25 Cents bei allen Apothekern zu haben.

☞ Soeben erhielten wir eine Photographie unseres Freundes Adolph Weber, weiland Dirigent des „Germania Männerchor." Daß Herr Weber ein ausgezeichneter Musiker und Dirigent ist, davon sind die Lincolner, welche das Vergnügen hatten, den wackern, stets fidelen Freiburger zu kennen, vollkommen überzeugt. Im Sommer 1892 machten wir unserem Freunde in dem malerisch belegenen Freiburg, einer der schönsten Städte Deutschlands, einen Besuch und denken wir heute noch mit Vergnügen an die schönen, an den Ufern der Dreisam verlebten Stunden.—Es freut uns, daß Herr Weber in der Wolle gefärbt ist und der Zukunft getrost entgegensehen kann, zumal heute sowohl hierzulande als in Deutschland die Dukaten nicht im Handumdrehen zu erlangen sind. Im Laufe der Zeit hoffen wir, wie im Jahre 1892, Herrn Weber einen weiteren Besuch zu machen und werden wir dann mit dem gemüthlichen Badenser einen Abstecher nach den sagenumwobenen, romantischen Ufern des Rheines machen.

☞ Eine Erfindung, welche im Buchdruckerwesen eine noch weit größere Revolution verursachen wird, als die Mergenthaler'sche Setzmaschine ist die eines sizilianischen Mönches, Namens Calendoli. Mit dem von ihm erfundenen Mechanismus soll ein Mann im Stande sein, die Arbeit von 20 Setzern zu thun. Die Maschine gleicht den jetzt im Gebrauch befindlichen Setzmaschinen insofern, daß die Buchstaben mittelst einer Klaviatur (Reihe von Tasten) gesetzt werden. Der Hauptvorzug von Calendoli's Setzmaschine besteht jedoch gerade in der verbesserten Klaviatur, weil er dabei nicht nur ein Alphabet gebraucht, sondern mehrere, und es auf diese Weise ermöglicht, daß ganze Worte mit einem Anschlag gesetzt werden. Ob diese Erfindung sich bewähren wird, das soll in den nächsten Tagen in London festgestellt werden, wo in Gegenwart von Sachverständigen die endgültige Probe gemacht wird. Selbstverständlich ist die Erfindung durch Patente in der ganzen Welt geschützt und eine reiche Aktiengesellschaft wird für allgemeine Verbreitung sorgen. Da die Maschine bedeutend billiger und einfacher sein soll, als die jetzt gebrauchten, so läßt sich gar nicht absehen, welche Veränderungen sie im Druckgeschäft noch bewerkstelligen wird. Den vielen arbeitslosen Setzern wird die Nachricht sehr unangenehm sein, weil dadurch die Aussichten für die Zukunft sich immer trüber gestalten.

☞ Leset was Herr Frank Hawwirth in Poughkeepsie, N. Y., darüber zu sagen hat: „Während des vergangenen Sommers hatte mein zweijähriges Töchterchen die Kinder-Cholera im höchsten Grade und wurde dadurch sehr elend. Sie hatte öfters heftiges Erbrechen und zu gleicher Zeit Durchfall. Wir gaben ihr von Fornis Magenstärke und sofort fühlte sie die Wirkung. Später nahm sie auch noch einige Dosen von Fornis Blutbeleber und bab eine große Menge von Würmern von sich. Nun trat Besserung ein und bald war sie gesund und munter. Dr. Fahrney's Heilmittel bewirken wunderbare Erfolge und keine Familie sollte ohne dieselben im Hause sein.

☞ Wir verweisen hiermit auf die Annonce der Gebrüder Samuel, welche sich auf der fünften Seite dieses Blattes befindet.

☞ Herr John Fried ist von seiner Gattin mit einem Stammhalter beschenkt worden. Wir gratuliren!

¶ „Golden Thistle" und „Little Hatchet" wird wegen seiner feinen Qualität von allen Grocers geführt. Dieses Mehl wird von den Wilber Roller Mills hergestellt.

Politisches.

Die Reihen der Candidaten für die bei der Herbstwahl vom „Volke" zu vergebenden Aemter, sind so überfüllt, daß man unwillkürlich an die herrschenden schlechten Zeiten erinnert wird. Jeder möchte ein Aemtchen haben und wenn es nur ein untergeordnetes ist, um, nebst Familie, bis auf Weiteres geborgen zu sein. Die Liste der Candidaten für die verschiedenen Aemter ist ungefähr folgende:

Für Distriktsrichter — A. J. Cornish, E. H. Woolley, J. L. Caldwell, C. L. Hall, E. P. Holmes, John P. Maule, A. W. Scott. Von diesen können nur drei nominirt werden.

Für Sheriff—Stadtrath Jim Parker, Jim Mahoney, Stadtrath Dick Young, Georg Cook, Henry Hoagland, Gran Engign, Dan Kelly, Sam Melick, Ernst Hunger, Constable Dick Speels, von der Stadt—und John Crompen und Alva Smith vom County.

Für Distrikt-Clerk—Chas. E. Waite, Elmer Stephenson, Sam E. Low, C. Rohmann, T. H. Pratt, E. R. Sizer, A. D. Burr, Charley Kummell und C. M. Branson.

Für County-Richter—John S. Bishop, J. W. Lansing, J. H. Forworthy, W. L. Browne, John L. Doty, S. T. Cochran, John B. Cunningham.

Für County-Clerk—Thos. E. Smith, Jos. McGraw und Harry E. Wells, von der Stadt, und Pat Dore, R. O. Castle, Frank Mitchell, Doug Frye, Geo. W. Lee, W. H. Hartley, Ira Dawson, Frank Cadman und A. M. Trimble, vom County.

Für County-Superintendent—J. S. Baer, J. W. Kearns, C. W. Corey, A. L. Funk.

Für Coroner—H. J. Winnett, W. G. Roberts, James Heaton, E. T. Roberts.

Fred. Beckmann, für County Commissar, Marry Gobb, für County-Schatzmeister und Winnie Scott, für County-Surveyor haben keine Opposition und werden die Nomination per Acclamation erhalten.

☞ Die wärmende und schmerzstillende Wirkung von Perry Davis' Pain Killer ist noch lange nach der Anwendung fühlbar. In Fällen von Gicht, Rheumatismus und ähnlichen Leiden wird er stets Linderung verschaffen. Es wird „gerade das Rechte" für ihren Fall sein, wie er es in Tausenden von Fällen war. Alle Apotheker verkaufen Pain Killer zu 25 Cents und 50 Cents die Flasche.

☞ Die Demokraten, d. h. die Silberflügel dieser Partei, hielten am Dienstag, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten, ihre Convention in der Germania Halle ab und wurden folgende Candidaten nominirt:

Kreisrichter—A. S. Tibbetts,
County Schatzmeister—C. H. Rudge,
Distrikt Clerk—Elias Baker,
County-Clerk—Sidney Spence,
Sheriff—Fred. A. Miller,
County Richter—George W. Berge,
County-Superintendent—F. E. Parrish,
Coroner—Dr. Edwards.

Das County-Central-Comite wurde ermächtigt, alle Vacanzen auszufüllen.

☞ Am Dienstag Abend kam es an der 10. und O Straße zu einer recht lebhaften Schießerei. C. Clemens, welcher die Rauferei in Scene setzte, betrat an jenen Tage in Begleitung seiner Frau die Schmiede des Ed Culver, 114 südl. 10. Straße, in dem Augenblicke, als der Gefolle C. Hewett Feierabend machen wollte. Clements, welcher eine Reparatur an seinem Wagen vornehmen lassen wollte, stürzte, sobald er Hewett erblickte, auf denselben los und rief: „Sie haben meine Frau beleidigt, um in demselben Momente mehrere Schüsse auf Hewett abzufeuern. Wäre Hewett nicht ausgewichen, so wäre er ohne Zweifel, wie ein Sieb, von den Geschossen des rohen Menschen durchlöchert worden. Nunmehr kam es zu einem Handgemenge, bei welchem Hewett den Kürzeren zog, was für Letzteren wohl verhängnißvoll geworden wäre, wenn Culvert der in einem an die Schmiede stoßenden Zimmer zu Tische saß, dem p. Hewett nicht schleunigst zu Hülfe geeilt wäre. Sobald Hewett von Culver aus der gefährlichen Situation befreit worden war, gab Ersterer Fersengeld, wurde aber von Clements auf eine kurze Strecke verfolgt. Bevor Clements den Hewett abermals erreichen konnte, traf die Polizei ein, welche sofort den Spieß umdrehte und auf Clements, den Urheber der Balgerei, Jagd machte. Der Sergeant Nash und Polizist Harry holten den verwegenen Burschen, nachdem sie ihn mehrere Blocke verfolgt hatten, ein. Die ganze Blate, Clements und seine Frau, Culver, Hewett und Melissa Spears, ein Frauenzimmer, das bei Culver wohnte, befinden sich gegenwärtig hinter Schloß und Riegel. Clements hatte einen Rausch und behauptet, daß er nur Spaß gemacht habe.—Die Untersuchung wird wahrscheinlich den Sachverhalt klarstellen und hoffen wir, daß der Raufbold einen ordentlichen Denkzettel erhalten wird.

Aus dem Staate.

— Die Umgegend von Arapahoe hat in der letzten Zeit mehrere gute Regen bekommen und steht das Korn sehr schön.

— Die Zuckerrübe soll in der Gegend von Wayne sehr gut stehen und agitiren die Bürger jetzt schon für eine Rübenzuckerfabrik.

— Während die Frauen Hilderbrand und Gover in Lyons eine Spazierfahrt unternahmen, brannten die Pferde durch und wurden die Insassen erheblich verletzt.

— J. S. Coxey, der Führer der Coxey'schen Armee, und Ex-Gouverneur Waite von Colorado, werden am 20. August, in Shelby, Polk County, Reden halten.

— In Grand Island sind Schienen im Werthe von $25 000 von G. W. Spook nach Chicago befördert worden, die nach Aussagen des Agenten der U. P. Bahn Eigenthum der Letzteren sein sollen.

— Trotzdem die Kongreßdelegation von Nebraska noch damit beschäftigt ist, die Streitigkeiten in der Indianerreservation beizulegen, verhaftete Hülts-Marschall Boehme die beiden Weißen William G. Peebles und John F. Myers unter der Beschuldigung, Mitglieder eines Komplotts gegen die Bundesregierung zu sein. Dieses energische Vorgehen des Indianeragenten Beck hat die Herren vom Kongreß sehr verblüfft, der Agent erklärt aber, er habe keine Lust, sich länger an der Nase herumführen zu lassen. Er sei für die Verhältnisse in der Agentur verantwortlich und danach müsse er handeln.

In dem Verhaftsbefehl, der Peebles und Myers vorgelesen wurde und in dem auch John S. Lemmon, Präsident der Flournoy Co., eingeschlossen ist, werden die Betreffenden beschuldigt, ein Komplott gegen die Bundesregierung gebildet und zur Durchführung desselben zweihundert Farmer bewaffnet und nach der Reservation geschickt zu haben, um den Bundesbehörden Widerstand zu leisten.

Als später Kapitän Beck mit den Senatoren Allen und Thurston zusammentraf, kam es zu einer heftigen Scene. Der Agent weigerte sich rundweg, irgend welche Autorität auf Seiten der Herren anzuerkennen, und in Folge dessen sagten sich die beiden Parteien einige Schmeicheleien in echt weidlichem Style.

Wie ist dies.

Wir bieten $100 Belohnung für jeden Fall von Katarrh, der nicht durch Einnehmen von Hall's Katarrh-Kur geheilt werden kann.

F. J. Cheney&Co., Eigenth., Toledo, O.

Wir, die Unterzeichneten, haben F. J. Cheney seit den letzten 15 Jahren gekannt und halten ihn für vollkommen ehrenhaft in allen Geschäftsverhandlungen und finanziell befähigt, alle von seiner Firma eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen.

West&Truax, Großhandels-Droguisten, Toledo, Ohio.

Walding, Kinnan&Marvin, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Hall's Katarrh-Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems. Preis 75c für die Flasche. Zeugnisse frei versandt. Verkauft von allen Apothekern.

MAX ADLER

Deutscher Rechtsanwalt

und Notar,

808 südl. 16. Str., Omaha, Neb

Postoffice Box 182.

Auskunft und Rath in Rechtsangelegenheiten, sowie Einziehung von Forderungen und Erbschaften in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz. Geschäftsverbindung mit tüchtigen und verläßlichen Advokaten und Notaren in den genannten Ländern, sowie mit den Ver. Staaten Konsulaten daselbst.

Offizielle Liste vermißter Erben.

Folgende Personen, welchen Erbrechte zustehen und von denen angenommen wird, daß sie sich in den Ver. Staaten aufhalten (eventuell die gesetzlichen Erben und Rechtsnachfolger im Falle des Ablebens der nachgenannten Erbberechtigten) wollen sich bei obigem Notar zur Empfangnahme weiterer Mittheilung melden, u. A.:

Schneider, Eduard, und Tochter Alma, aus Baden-Baden.

Armbruster, Ludwig, aus Hautenbach.

Dürr, Carl Ludwig, Bierbrauer aus Hauingen.

Wollmer, Emma Katharina, aus Karlsruhe-Mühlberg.

Ring, Johann Georg, von Liebrich, Hessen-Nassau.

Löer, Lina, von Biedenkopf a. d. L. Hessen-Nassau.

Bochner, Franz, von Weingarten Würtenberg.

Schmitz, Joseph, Sohn von Peter Schmitz, Koblenz.

Jooß, Elise, aus München, und deren Kinder, Anna, Josefine und Jaques.

Hüttingen, Joseph, Deggendorf, Niederbaiern.

Rauthe, Franz von Schackenwerth, Böhmen.

Poppel, Leonhard, von Karlshuld, Baiern.

Bach, Christian Friedrich, Johann Christian, Johann Georg und Immanuel sämmtlich aus Würtenberg und zwischen 1851—1860 hier eingewandert.

Mohr, Diedrich, aus Langelohe.

Ott, Witwe nach dem Bierbrauer Martin Ott, oder die Kinder der Beiden.

Ramhorst, Johann Hermann, aus Bremen.

Schanz, Heinrich, von Frisenheim, Rheinpfalz.

Der „Arizona Kicker"

schreibt:

Hocuspocus. Es gibt wirklich noch Grünhörner in der Welt, die da glauben, daß sie uns Leuten hier im wilden Westen ein X für ein U vormachen könnten. Ein solcher Kerl kam neulich aus dem Osten hier an, mit der Absicht, einige Dollars zu verdienen, indem er einigen hiesigen „Spielern" das Fell über die Ohren zöge. Aber wie er sich täuschte, der Arme! Sein Aufenthalt hatte noch keine zwei Stunden gedauert, so waren seine Schliche erkannt worden. Wir, der Mayor dieser Stadt, waren der erste, den er mit seinem Besuche beehrte. Er bat um ein Permit, Abends auf der Straße Seife und Hühneraugenpflaster verkaufen zu dürfen. Sein freundliches, bescheidenes Auftreten und die Thatsache, daß er uns, „um sich einzuführen", eine Schachtel duftender Veilchenseife zum Präsent machte, riefen in unserem Busen Gefühle der Rührung wach. Wir wußten, was die Crowd von der Apache Ave. mit ihm vor hatte: daß er ganz bedeutend den Kürzeren ziehen würde. Ohne ihm die drohende Gefahr zu verrathen, suchten wir ihn von seinem Vorhaben abzubringen und ihn zu veranlassen, gleich nach Phoenix weiter zu reisen. Seife gelte bei uns im Sommerhalbjahr noch als ein überflüssiger Artikel, sagten wir ihm, und Mancher konnte seine Anpreisung eines Reinigungsmittels für einen Insult ansehen. Hühneraugen aber seien in dieser Gegend unbekannt.

Er lächelte nur, der Arglose. Als wir sahen, daß unser wohlgemeinter Rath auch hier auf unfruchtbaren Boden falle, überließen wir ihn seinem Schicksal, beschlossen aber, ihn im Auge zu behalten.

Abends, nach Einbruch der Dunkelheit, hatte er der City Hall gegenüber, nicht weit vom „Blutigen Scalp" eine große Menge um sich versammelt, die beim grellen Schein einer Kerosinlampe dem Hühneraugendoctor zuschaute, wie er auf einem Erpreßwagen seine Paraphernalien zurechtlegte. Es schien ihm nicht viel gelegen daran, Seife oder Pflaster zu verkaufen. Nachdem er einige Zeit geredet und die Leute in guter Laune zu haben glaubte, kam der Pferdefuß zum Vorschein.

„Nun, meine Herren, ich bin kein Zauberer", fuhr er fort; „ich heile keine Kranken und mache keine Blinden sehen. Allein hier habe ich zwei Becher, gewöhnliche Würfelbecher, und hier eine Erbse. Ich lege diese Erbse unter diesen Becher, wie Ihr seht, und jetzt wette ich zehn Dollars, daß sie unter dem anderen Becher ist! Wer nimmt an?"

Mac, der Vormann der Eisenbahnarbeiter, warf seine zehn Dollars hin und deutete auf den ersten Becher. Er gewann. Die Erbse war drunter. Mit verhöhnlichem Lächeln bezahlte der Unbekannte. „Manchmal falle ich herein", sagte er, „und dann muß ich blechen, das gehört zum Geschäft. — Also, noch einmal: Ich wette $20 auf irgend einen Becher!"

Drei schwielige Hände hielten ihm Banknoten entgegen. In demselben Augenblick aber wurde eine rauhe Stimme gehört: „Halt, meine Herren, erst komme ich!" Ein riesiger Kerl in blauem